

# BEITRÄGE AUS TIROL

Beilage zum Magazin **Offizier**<sup>DER</sup>



## Jetzt ist es so weit!

Die letzten Wochen, ja Monate, eigentlich schon Jahre wurde immer dieselbe Problematik für das Österreichische Bundesheer, dass durch das gezielte und bewusste „finanzielle Aushungern“ das „Schreckensgespenst“ der militärischen Handlungsunfähigkeit droht, in den Raum gestellt.

/ Die „Offenbarungseide“ von Generalstabschef Brieger und dem derzeit amtierenden Verteidigungsminister Starlinger wurden zwar medial zur Kenntnis genommen. Aber hat sich von der

Regierungsseite wirklich was bewegt?

/ Im Gegenteil: Der Feststellung „Das wird die Aufgabenstellung der neuen Regierung sein“ muss man entgegenhalten: „Wer weiß, wann und wie diese wirklich zustande kommt“. In der Realität heißt das weiter „finanzieller Notstand“, weiter fehlende, entsprechende Ausrüstung für die Soldaten, weiter mangelnde Mobilität (Kfz), und so weiter, weiter ...

/ In der Realität heißt dies auch, keine Auszahlung von getätigten Überstunden und

keine genehmigten Stunden für bereits geplante Vorhaben außerhalb der Normdienstzeit! Keine Zuführung von schwerem Gerät für öffentliche Veranstaltungen, kein ÖA-Schießen an Wochenendtagen, ja sogar Angelobungen dürfen nur mehr in der Dienstzeit durchgeführt werden!

/ Es gilt daher zu hoffen, dass sich auch die Natur an die neuen Regulative hält und dass das Militär nicht gleichzeitig an verschiedenen Orten oder am Wochenende zu Katastropheneinsätzen

angefordert wird. Wenn es bei diesem fatalen Stillstand bleibt, wird man wohl „Schutz und Hilfe“ in „Hilfe für das Heer“ umbenennen müssen!



© PRIVAT

Wilfried Tilg, Oberstpräsident der Offiziersgesellschaft Tirol



## Militärkommando Tirol – 53. Tradionstag

Am 13. August 2019 erinnerte das Militärkommando Tirol vor dem Ulrichshaus am Bergisel gemeinsam mit den Wiltener Schützen, zahlreichen Fahnenabordnungen der Traditionsverbände und Vertretern des öffentlichen Lebens an die dritte Bergisel-Schlacht am 13. August 1809 unter Andreas Hofer.

/ Landesrat Bernhard Tilg überbrachte die Grüße des Landeshauptmanns von Tirol und bedankte sich beim Militärkommando für die Aus-

richtung dieses Traditionstages. In seiner Rede betonte LR Tilg, dass Sicherheit keine Selbstverständlichkeit sei. „Wichtig ist, der Bevölkerung ein Gefühl der Sicherheit zu geben. Das Bundesheer ist ein verlässlicher Partner. Bewältigung der Flüchtlingskrise 2015, Assistenzeinsatz gemeinsam mit der Polizei, Katastrophenschutz – das ist ein großer Verdienst am Bundesland Tirol“, so LR Tilg in seiner Festansprache. Dazu müsse die notwendige Ausrüstung des Bundesheeres si-

chergestellt werden. Feierlich umrahmt wurde die Veranstaltung durch den Ehrenzug der ABC-Abwehrkompanie und der Schützenkompanie

Wiltener. Für die musikalische Gestaltung sorgte die Militärmusik Tirol unter der Leitung von Kapellmeister Oberst Prof. Hannes Apfoltzerer. ➤



© OBH/HOERL

Militärkommandant Generalmajor Herbert Bauer und Landesrat Bernhard Tilg schreiten die Front ab.

In seiner Ansprache erinnerte der Tiroler Militärkommandant Generalmajor Herbert Bauer an die Bergisel-Schlacht 1809. Diesen Tag hat das Militärkommando Tirol zur Traditionspflege gewählt, weil er Sicherheit und Freiheit für das Land Tirol gebracht hat. In der Folge ein Auszug aus der Rede des Militärkommandanten zur aktuellen Lage: „Die letzte Bundesregierung hat in ihrem Regierungsprogramm

sowie der Nachsichtfähigkeit zu vermeiden. Hierbei geht es nicht um Aufrüstung, sondern um Ersatz von veraltetem oder gar nicht mehr vorhandenem Gerät und eine Mindestanpassung an den internationalen Standard der Ausrüstung. Die Defizite gelten zunehmend nicht nur für den ursächlichen militärischen Bereich der Landesverteidigung, sondern auch für die subsidiären Aufgaben wie Assistenzeinsätze.“

sungskonform im Auftrag der Sicherheitsbehörden durchgeführt. Alle diese Aufgaben erfüllt das Bundesheer parallel zum Aufrechterhalten der Luftraumüberwachung und den Auslandseinsätzen. Gerade letztere sind ebenfalls ein unverzichtbares Instrument der umfassenden Sicherheitsvorsorge. Wir finden den österreichischen Soldaten u. a. auch in Afghanistan, im Libanon, in Mali, im Kosovo oder in Bosnien. Fast 1.000 österreichische Soldaten stehen im Auslandseinsatz, und für den Inlandseinsatz sind es ebenfalls knapp 1.000 Soldatinnen und Soldaten, die bei immer wieder eintretenden Katastropheneinsätzen auch sicherheitspolizeiliche Assistenz leisten.

chen, wenn auch rechtzeitig dafür gesorgt wird, ausreichend Personal, Soldatinnen und Soldaten, zur Verfügung zu haben, die auch entsprechend ausgerüstet, geschützt und bewaffnet sind. Vernachlässigt ein Staat die Ausstattung seiner Soldaten, so kann er von den Angehörigen von wegen mangelnder Ausrüstung zu Tode gekommenen Soldaten wegen Verletzung der Menschenrechte geklagt werden, wie es in GB erfolgreich ausjudiziert wurde. Denn auch ein Soldat hat ein Recht auf Leben, und wenn man ihn nicht ordentlich ausstattet, ist dieses unzumutbar gefährdet.

/ Bei allen Maßnahmen, insbesondere bei den Einsätzen und bei den dringend erforderlichen Beschaffungsvorgängen, auch teurer Ausrüstung, aber auch beim notwendigen Aufwuchs der Mannschaftsstärke müssen wir uns immer vor Augen halten, dass die Sicherheit der Bevölkerung ein oberstes Staatsziel sein muss. Ein Staat hat die Verpflichtung, für die Sicherheit seiner Bevölkerung zu sorgen. Dieses Staatsziel ist nur zu errei-

/ Aber, wie schon erwähnt, das bedingt darüber hinaus auch einen entsprechenden Wehrwillen und den Willen, staatspolitische Verantwortung auch wahrzunehmen. Wir, die Soldaten des Österreichischen Bundesheers, sind guten Mutes und – wie es die Wehrdiensterinnerungsmedaille sagt: stets bereit. Aber wir fordern auch die Politik und alle Teile der Bevölkerung auf, uns in dem gemeinsamen Ziel zu unterstützen, die Sicherheit des Staates verfassungskonform zu gewährleisten. Ein Maßstab dafür ist eine ordentliche Ausrüstung.“ ✕



Der Militärkommandant von Tirol bei seiner Festansprache

erklärt, dass sie den Investitionsstau beim Bundesheer beseitigen will. Leider wurde das nicht umgesetzt, und so verschlimmert sich die materielle Situation des Bundesheers von Tag zu Tag. Die größten Defizite sind im Bereich der Fahrzeuge, der Schutzausrüstung für Soldaten und im Funkbereich

/ Seit dem Beginn der Migrationskrise, aber auch der Entwicklung des Terrors in Europa ist das Bundesheer mit seinem Einsatzpotenzial gefragt, und so werden neben humanitären Aufgaben wie Unterkunftsbeistellungen, Transport, Sanitäts- und Verpflegsvorsorge auch bewaffnete Einsätze verfas-

## Scheitelhöhe 2019

Der Schutz kritischer Infrastruktur war das Thema der Übung „Scheitelhöhe 2019“. Bei der größten Übung dieses Jahres in Tirol waren 900 Soldaten, vier Hubschrauber und acht gepanzerte Fahrzeuge eingebunden. Bundespräsident Alexander Van der Bellen machte sich als Oberbefehlshaber des Bundesheeres mit seinem Besuch in Tirol persönlich ein

Bild vom Zustand des Heeres und der Übung. Auch der Verteidigungsminister Thomas Starlinger, der Landeshauptmann von Tirol Günther Platter, der Generalstabschef General Robert Brieger, der Kommandant der Streitkräfte Generalleutnant Franz Reißner und der Milzbeauftragte Generalmajor Erwin Hameseder nahmen Einblick in den Übungs-



v. l. n. r.: LH Platter, MilKdt Bauer, BP Van der Bellen, LR Geissler und BM Starlinger



ablauf. Im Mittelpunkt der Übung standen die Soldaten des Jägerbataillons Tirol, der Jägerkompanie Oberland, der Pionierkompanie Tirol, ein Fernmeldezug, ein Sanitätszug, ein Nachschubtransportzug und Wachsoldaten unter der Führung von Oberstleutnant Elmar Rizzoli. Der Fähigkeitserhalt und -ausbau der Miliz wird im Zweijahresrhythmus durchgeführt, dann

üben die Soldaten. Der Schutz von kritischer Infrastruktur wird für das Jägerbataillon Tirol durch das alpine Gelände erschwert. Über diese Herausforderungen unterrichtete der Übungsleiter Generalmajor Herbert Bauer seine obersten Kommandanten.

/ In die Übung des Militärkommandos Tirol war auch die Landesübung eingebaut – mit dem Ziel, die Zusam-



© OBH/VALTER

Miliz bei der Einweisung am Schutzobjekt

menarbeit zwischen Polizei, Rettung, Feuerwehr, Infrastrukturbetreibern und Bundesheer nach Maßgabe der Sicherheitsbehörden zu optimieren.

/ Bei der Landesübung, die einmal im Jahr stattfindet, arbeiten die für die Sicherheit in Tirol zuständigen Behörden und Organisationen zusammen. „Bedrohungsszenarien wie diese können nur gemeinsam zwischen staatlichen und zivilen Organisationen bewältigt werden“, unterstrich der Bundespräsident und Oberbefehlshaber

des Bundesheers. „Der Erfolg dieses Miteinanders wurde heute unter Beweis gestellt. Die Soldaten haben gezeigt, was sie leisten können und dass sie noch mehr leisten könnten, wenn die entsprechende Infrastruktur vorhanden wäre. Darüber hinaus ist auch eine gute, regelmäßige Vorbereitung aller Organisationen auf alle möglichen Bedrohungsszenarien ein Garant für die Bewältigung von Herausforderungen und den Schutz der Bevölkerung“, so der Bundespräsident. ✕



© OBH/HÖRL

Oberstleutnant Rizzoli bespricht sich mit den Kommandanten von Polizei und Feuerwehr.

## Aktion Edelweiß 2019

Seit 1957 wird durch die Militärpfarre Tirol die Kinderferienaktion Edelweiß organisiert und durchgeführt. Tausende Kinder von Heeresangehörigen aus Nord- und Osttirol hatten in den letzten Jahren die Möglichkeit, unter Aufsicht von zivilen Jugendbetreuern und Soldaten zwei unbeschwerete Wochen in der Bergwelt des Truppenübungsplatzes Lizum/Walchen zu verbringen. Auch in diesem Jahr waren von 8. bis 19. Juli 37 Tiroler Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 14 Jahren bei Wanderungen und Wettkämpfen im Hochlager Walchen anzutreffen. Das Team, unter der Leitung von Militäroberkurat Hans-Peter Schiestl, scheute keine Mühen, um den

Mädchen und Burschen den Aufenthalt abwechslungsreich und interessant zu gestalten. Neben den sportlichen Wettkämpfen und Fußball-, Landhockey- oder Basketballspielen standen alpine Wanderungen auf den Mölser Berg (2.479 Meter) und die Torspitz (2.663 Meter) auf dem Programm. Den Höhepunkt bildete die Kinderolympiade, wo bunt gemischt jüngere und ältere Mädchen und Burschen in Gruppen aufgeteilt um „olympische Ehren“ wetteiferten.

/ „Das nächste Jahr bin ich sicher wieder dabei“, so die kleine Anna aus Hall in Tirol. Jasmin aus Niederndorf sagte: „Mir geht es sehr gut, und am besten gefallen mir die Bergwanderungen.“ Auch

Manuel aus Kärnten war begeistert, besonders vom „Essen und den Grillabenden“. Am meisten freuten sich die „Edelweiß-Kids“, als der Präsident der Tiroler Offiziersgesellschaft Oberst Willi Tilg mit einem Koffer voller Eis auftauchte.

Militäroberkurat Hans-Peter Schiestl, der die Aktion Edelweiß leitete, bedankte sich

beim Personal und beim Kommandanten des Truppenübungsplatzes Oberst Johann Zagajsek mit einem „Vergelt's Gott“ für die Gastfreundschaft. Weiters betonte er: „Die Kinder waren heuer ganz besonders lobenswert. Sie waren motiviert, keines benahm sich daneben, wir alle waren wie eine große Familie!“ ✕



Das Betreuer-  
team und der  
Präsident der  
OGT mit den  
Kindern

© OBH/APPELTAUER

# Angelobung in Galtür

Am 2. August 2019 leisteten 130 Soldaten des Einrückungstermins Juli 2019 in der Gemeinde Galtür ihr Treuegelöbnis auf die Republik Österreich. Bei strömendem Regen spielte die Militärmusik Salzburg am Gemeindeplatz unter der Leitung von Oberst Ernst Herzog ein schwungvolles Platzkonzert; die Militärmusik Tirol war gemäß bundesweit koordinierter Einteilung im Jahresurlaub.

Als politisch Höchstanwesender konnten der Vizepräsident des Tiroler Landtages und Bürgermeister von Galtür Anton Mattle und als höchster militärischer Vertreter der Tiroler Militärkommandant Generalmajor Herbert Bauer begrüßt werden. Die Angehörigen der Rekruten und zahlreiche Besucher zeichneten den Festakt durch ihre Anwesenheit aus.

Der Tiroler Militärkommandant Generalmajor Herbert Bauer betonte in seiner Ansprache zu den Soldaten: „Wir sind ein Team für alle Fälle, und Sie sollen Teammitglied werden, auch oder gerade weil es jetzt einfach nur Arbeit, Dienst und

Pflichterfüllung zum Erhalt des Systems ist.“

Der Vizepräsident des Tiroler Landtages und Bürgermeister von Galtür Anton Mattle überbrachte die Grüße des Landeshauptmanns von Tirol und erinnerte an

uns Galtürer beim Lawineneingang damals unterstützt haben. Das Besondere war aber, dass das Bundesheer viel länger da war als alle anderen Hilfsmannschaften. Die Soldaten haben auch die notwendigen einfühlsamen

Worte gefunden, die wir damals in diesen schweren Stunden gebraucht haben.“

Im Anschluss an die Ansprachen folgte der Höhepunkt des Festaktes, die feierliche Angelobung der Soldaten, die ihr Treuegelöbnis mit einem lautstarken „Ich gelobe!“ kundtaten.



Der Vizepräsident des Tiroler Landtages und Bürgermeister von Galtür Anton Mattle schreitet gemeinsam mit dem Tiroler Militärkommandanten Generalmajor Herbert Bauer die Front der angetretenen Soldaten ab.

den Einsatz des Österreichischen Bundesheeres in Galtür vor 20 Jahren: „Das Österreichische Bundesheer ist bei den ersten gewesen, die

Militäroberkurat Hans-Peter Schiestl sowie von der evangelischen Militärseelsorgerin Militärlektorin Gerda Haffer-Hochrainer gestaltet. Den feierlichen Rahmen unter den Klängen der Militärmusik Salzburg bildeten zu dieser Zeremonie ein Ehrenzug der Stabskompanie des Stabsbataillons 6, eine Ehrenformation, gebildet aus Schützen der Talschaft, die eine Ehrensalve abfeuerte, und zahlreiche Fahnenabordnungen der Traditionsverbände.

Die hohe Geistlichkeit mit den politisch und militärisch Höchstanwesenden in Galtür.

Die hohe Geistlichkeit mit den politisch und militärisch Höchstanwesenden in Galtür.



Die hohe Geistlichkeit mit den politisch und militärisch Höchstanwesenden in Galtür.